

Bezugs-Preis für Galle mit Postgebühren 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für die Galle. Die Galle ist durch die Post zu beziehen. Die Galle ist durch die Post zu beziehen.

Sächsische Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Anzeigenspalsteine. Die Anzeigenspalsteine sind durch die Post zu beziehen. Die Anzeigenspalsteine sind durch die Post zu beziehen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Sonnabend 20. Juni 1896.

Preis der Zeitung: Halbes Jahr 18 M., Vierteljahr 4 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 50 Pf.

Die Bäckerverordnung

hat Herr von Werlich im Abgeordnetenhaus eine neue Niederlage bereitet. Das Haus hat mit übermäßiger Mehrheit beschlossen, die preussische Staatsregierung aufzufordern, die Bäckerverordnung nicht in Kraft treten zu lassen.

berichtigt, als im § 120 der Gewerbeordnung „gesundheitsgefährlich“ an ganz andere Dinge als an Backwaren gedacht war. Die Forderungen aus, welche Herr von Werlich aus seinen Bräunlingen auf eine wirkliche Sozialreform feindselige Stimmung zog, sind durchaus verfehlt, und es war noch mit dem Gesicht der Schwärze seiner Position zuzurechnen, wenn er kein Siederischen Wort und dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ herartige Anleihen machte.

Gerade der Gegner der konfessionellen Partei, Pastor Schall, dem gewiß Niemand den Vorrang machen wird, ein Gegner der Sozialreform zu sein, hat Klagegeleitet, darauf es in dieser ganzen Sache eigentlich ankommt. Die Kommission für Arbeiterstatistik soll nicht „Wohlfahrtsausgüsse“ spielen, soll nicht einseitig auf eigene Hand Sozialpolitik treiben, was sie keinerlei Legitimation besitzt.

Herr von Werlich hat dazu geschwiegen. Auch unter Darlegung, daß die Kommission für Arbeiterstatistik Dinge treibt, die nach der bei ihrer Installation von Herrn von Werlich und Herrn von Kottowen gegebenen Versicherung ihr zu treiben verboten sein sollten, hat bisher weder Herr von Werlich noch sonst Jemand Widerspruch gelehrt.

Deutsches Reich.

Nach der Rückkehr des „Meteor“ von der Regatta sind getrennt in Kiel an Bord der Yacht beim Kaiser ein Frühstück zu zehn Personen statt, wozu auch Lord und Lady Hingegenossen wurde. Um 3/4 Uhr begab sich der Kaiser unter dem Schutze der Geschütze an Bord der „Hohenzollern“, wo um 8 Uhr das Mittagessen eingenommen wurde.

Zu der Moskauer Hebe des Prinzen Ludwig von Bayern nehmen jetzt auch die „Hamburger Nachrichten“ das Wort. Sie weisen auf die Ausschreitungen gewisser kirchlicher und partikulärkirchlicher Organe hin, die im Gegensatz zu dem ruhigen und laktonellen Verhalten der norddeutschen Presse verurteilt haben, den fürstlichen Redner in den Reichstagen sündelnder politischer Verhältnisse hineinzusetzen.

Diese Haltung des bayerischen Centrumsführers wirft ein eigenhümliches Licht auf die Thatsache, daß seine Partei gegenwärtig die Hauptstütze der Regierung und u. A. das Hauptgewicht für das überleitete Durchdringen des Bürgerlichen Gesetzesbuches bildet.

Ein „Irrthum“. Wir haben bereits in unserem

Reichstagsrequisit auf die Thatsache hingewiesen, daß Herr von Buol gefahren, als die Reichstagsfähigkeit des Hauses angezweifelt wurde, nicht anstand zu erklären, daß das Haus seiner Ansicht nach beschlußfähig sei, worauf dann die Verhandlungen ihren Fortgang nahmen.

Die Lage der deutschen Industrie wird nicht mehr so allgemein als gewöhnlich geschildert, es wird vor einigen Wochen und Monaten geschickelt. Die Handelskammer in Bera konnte in ihrem kürzlich erschienenen Jahresberichte noch von einer durchaus günstigen Geschäftslage berichten.

Der Gemeindevorstand geht es ja sehr gut und sie können auf eine längere andauernde gute Konjunktur rechnen können. Die vielfachen Verbesserungen der Betriebsmaschinen aller Branchen müssen eben nach und nach von allen Fabriken eingeführt werden, die im Wettbewerb nicht zurückbleiben wollen.

Uebererrettungen. Sowohl in der Reichs-, als auch in der Landesgesetzgebung sind in den letzten Jahren eine ganze Reihe von neuen fundamentalen und Spezial-Gesetzen geschaffen worden. Das Reichsrecht des Einzelnen beginnt sich allmählich der Fülle von Gesetzes-Bestimmungen und Verwaltungs-Vorschriften immer schwieriger zu gestalten.

Tante Lene kommt.

Von Bertha Frankolt. Gersfeld, 15. April 1896.

Liebe Prädle! Ich habe mich nun entschlossen, Euch mal zu besuchen. Für Euren letzten lieben Brief dankt ich Dir, und treffe ich Sonnabend Nachmittag 2 Uhr auf dem Schleifischen Bahnhof ein. Du hast mich doch ab.

Es grüßt Dich bestens Deine Tante Lene. P. S. Was machen die lieben Kinderchen? Trinkt Dein Mann immer noch zum Mittagessen Bier, was ganz schädlich ist?

Unter den Postfächern, die früh eingegangen waren, befand sich auch diese an mich adressierte Postkarte. Also wieder Heide! Und noch dazu Tante Lene. . . Um, es war mir, als ob ich bunte Gerittmosen über der Gaskrone des Spinnerrers zusammenballen, und ich blühte bieder in die nächste Woche. Da es aber erst Montag war, beschloß ich, meinem Mann von dem Besuch jetzt noch nichts zu sagen, das kam am Freitag auch noch zurecht.

Während des Mittagessens war mein Mann sehr verquigter Stimmung, was mir aber nichts Neues mehr war, denn ich hatte meinen Eisbeintag. Mit Eisbeinen frage ich nämlich meinen Mann, was sonst ein gewaltiger Schnauzen ist, zu Allen herum. Er legte mir eben einen nächsten Schritt Etwas neben dem Sauerkehl, da platze der Junge, denn ich schon wiederholt mit dem Finger hatte drohen müssen. Los.

„Aha, Tante Lene kommt.“ „Aha, ante, ene, ommt.“ schote die dreijährige Lene nach.

Mein Mann warf mir einen fragenden Blick zu. Ich machte sofort gute Miene zum bösen Spiel. „Ja“, meinte ich, „nächsten Sonnabend kommt Tante Lene.“

„Tante Lene? Was ist denn das wieder für'n alles Spinnatell?“

„Auf, Wilhelm, so sprichst Du über meine Verwandte. . . Du weißt, so ein Provinzbeuch, da dürfen wir uns nicht lumpen lassen. Das erzählt sie ja zu Hause Alles haarlein wieder. Also: reichlich und gegeben, wie sich in einer anständigen Berliner Bürgerfamilie gebiert. Freilich mit meinem Wirtschaftsgeld.“

„Ja“ kante mein Mann, indem er sich von dem einen Schweinsbiden nach einem kräftigen Gappen heruntersetzte, „natürlich: reichlich und gegeben. Wenn Du Geld brauchst, nimm Dir aus dem Beutel 20 Pfennig. Der aller Tante müssen wir zeigen, daß wir auch in Berlin propper leben können, die kommt ja doch wieder aus Deiner Gungergegend, wo die Kartoffeln als Spalierobst wachsen.“

Auf diese dumme Boshheit erwiderte ich gar nichts, wofol aber holte ich mir ein klippendes Zwangsmarktfeld aus dem Beutel. Ich versag dabei keine Miene, obgleich ich mir innerlich schon ausrechnete, daß ich jetzt gerade 50 Mark zusammen hatte, die ich Nachmittag auf die Sparrathe schleppen wollte. Das wußte mein Mann Alles nicht, — das war ein Glück, denn sonst wäre er mit den Zwanzig das heute nicht so leicht heraus gewesen!

Sonnabend Nachmittag 2 Uhr promenierte ich in der zügigen Halle des Schleifischen Bahnhofes: daß ich mir eine Anweisung auf Johnreihen holen würde, war mir klar. Ich hatte schon den ganzen Tag nicht so was Rechtes anfangen können. Wir wählten natürlich in Berlin W W — Wilhelms-Weil — und von da bis zum Schleifischen war's ein Hüllenwende. Ich hörte schon einen heftigen Schmerz in dem linken Unterkiefer, als endlich der Zug einließ. Unter den wimmelnden Menschen erkannte ich Tante Lene sofort heraus: aus Kopf größer als ich, merkwürdiges Gutgebilde, Arme und Hände voll von Schachteln und Nistiden. Sie schien mir bedeutend gealtert, das Gesicht wies harte, herbe Zuge auf, sie machte einen etwas malitösen Eindruck, wie man's bei alternden Jungfrauen sehr oft findet.

Nach der herzlichen Begrüßungsjähne — ich hatte — ausgerechnet! — aus jedem Auge zwei gleich vier Thränen verloren — ließ ich mich vom Schugmann eine Marke Zweiter geben und loofte den Rauscher heran. Als mir in dem klapprigen Kasten Platz gefunden hatten, meinte Tante Lene: „Wir fahren wofol mit 'ner Droffche?“

„Natürlich“, erwiderte ich arglos, „anders geht's nicht. Was meinst Du wohl, was das für'n Weg ist. Kaufen giebt's da nicht.“

„Pfftaah“ — machte Tante Lene, indem sie auf ganz eigenartige Weise die Luft durch eine große Zahlreihe in der Oberleiste pfrend hervorrief. „Der Scherzen's in Lebbdorf wurde ich immer mit eigenem Geschick abgetoll.“

Ich antwortete gar nichts, weil ich wirklich nicht verstand, was Tante Lene damit sagen wollte.

Als mir glücklich zu Hause gelandet waren, erfolgte die feierliche Begrüßung durch die Kinder und Anna.

„Euch habe ich was mitgebracht“, sagte Tante Lene zu den Kindern, „heute Morgen, selbst gepflückt im Garten. . .“ Damit reichte sie Jedem ein Blumentrutzlein. Der Junge machte das übliche Gucke Gesicht, das Mädchen stierte die ganze Faust in den Mund. „Schokolade, Bonbons. . .“ entfuhr es den Lippen des Jungen. „. . . ofalade, . . . onbons. . .“ schote die Kleie. „Ja machte der peinlichen Scene sofort ein Ende, indem ich Tante laut und kräftig zum Abgehen, Beaquemachen, Kaffeetrinken u. f. w. invitirte.“

„Guvor ging es noch an das Beschichten der Wohnung. Ich hatte natürlich Alles hochhauber machen lassen, kein Staubchen war zu sehen, es war Alles wie geledt. Das Speisezimmer gefiel auch der Tante. Nur das Buffet. . .“

„Pfftaah“, — züchte sie, — „weil Du, bei Scherzen's in Lebbdorf war das Buffet größer und etwas mehr in die Wand hineingebaut, weißt Du. . .“

Ich hörte nicht weiter darauf, sondern war schon in dem Salon getreten.

„Sehr schön, wirklich nett“, ließ sich die Tante vernehmen, „aber weißt Du. . . pfftaah, — bei Scherzen's in Lebbdorf war das nicht Alles in soffen Pfütz. Die Dekorirten waren auch gefälliger, weißt Du, so mehr geknackdoller.“

Ich war schon in meines Mannes Arbeitszimmer.

„Oh, recht behaglich“, besannerte die Tante, „nur weißt Du, der Wäckerstern. . . bei Scherzen's in Lebbdorf war das besser geordnet, ja, dort der Geldmad, diese Belegenheit, — pfftaah —, das war eine wirklich feine Familie.“

Wie der Nachmittag weiter verliefen ist, weiß ich nicht mehr. Das Jahrsreisen plagte mich, suben rebete Tante Lene unaufhörlich, sie rebete sich in eine Art Zaunel, erzählte Wunderdinge, brachte Sachen vor, von denen ich gar nichts verstand. — Ich wurde selbst ganz taunelich und fürte nur noch

ausßen Schwierigkeiten hervorgerufen, weil sie zwielf theils
auszuführen, theils spezifizieren und dadurch den für gesetz-
gebende Maßnahmen vorhandenen Umständen nicht immer in
wünschenswerther Weise gerecht wurden. Eine weitere Wirkung
der stetigen Zunahme an Paragraphen zeigt sich in der außer-
ordentlich hohen Ziffer von Polizeibekrafungen
im Allgemeinen und bei einzelnen Orten im Be-
sonderen. Diese Ereignisse muß in ernste Erwägung ge-
zogen werden, inwiefern es sich bei diesen Bekrafungen
ganzlich um unanständige, häufig gegen die
Nichtbefolgung von Vorschriften formaler Natur be-
gangene Uebertretungen handelt. Die neueren Gesetze
und Verwaltungsvorschriften haben in stetig wachsendem
Umfange auch geringfügige Uebertretungen der Befragung
unterworfen und damit den Kreis der Uebertretungen ver-
erweitert, doch es schließlich zu den Seltenheiten gehören wird,
Menschen zu finden, die noch keine Polizeistrafe erlitten haben.
Hier engere Grenzen zu ziehen, will uns dringend geboten er-
scheinen, und es wird sich darum handeln, entweder in milderer
Strafmäßigkeit (§. 5. Ein- oder zweimalige Verwar-
nung) gelegentlich einzugreifen, oder die unerheblichen Ueber-
tretungen, soweit sie nicht auf absichtliche Verletzung der Be-
stimmungen zurückzuführen sind, überhaupt von der Befragung
auszuschließen. In diesen Zwecken dürfte es sich empfehlen,
die Strafverfolgung aller Uebertretungen dem Staatsanwalt zu übertragen
und diesem die Entscheidung im einzelnen Falle nach Besuchen mit
dem ersten Staatsanwalt zu überlassen. Es würde hierbei
etwa in der Weise zu verfahren sein, daß die örtlichen Polizeibehörden,
abgesehen von schleunigen Sachen, allmonatlich dem
Staatsanwalt eine Nachweisung der zur Anzeige gebrachten
Uebertretungen mit einer näheren Begründung darüber vorzu-
legen hätten, ob und durch welche Umstände der einzelne Fall
eine Befragung angezeigt erscheinen lasse. Auf diesem Wege
würde sich einfacher und ohne erhebliche Arbeitslast für beide
Theile eine Verminderung der Polizeistrafen erreichen.

Wie der „Post“ 3g. aus Württemberg gemeldet wird, hat
Deutschland eine **Protektion an die Kongregation** geschickt,
weil fongalischke Agenten eine Manuema durchgehende
Kardone deutliche Unterthanen ausplündern und niedermeg-
zelt haben; Deutschland fordert Entschädigung und Rückgabe
des geraubten Eisenbleis und drohe im Falle weiterer Konflikte
mit Kündigung der Berliner Kongatte.

Die **Anwendung des „groben Gottliche-Paragrafen“**. Die „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt:
„Unser Wissen hat nur Herr v. Reuegov mit bekannten
Räubern der äußeren Viten und mit dem Vizepräsidenten
Schmidt unter Ausübung des Bureaukratisms Knack darüber ver-
handelt, ob nicht der „grobe Gottliche-Paragraf“ gegen Herrn
v. Reuegov in Anwendung zu bringen sei. Man hat aber
zu einem negativen Ergebnis, einmal, weil dieser Paragraf nur
für fortgesetzten Verstoß gegen die sogenannte Ordnung des Hauses
vorgesehen ist, lobann aber, weil die Sache durch den Ordnung-
st. bereits erledigt war.“

Die **„Kronk.“** bemerkt hierzu: Wir sind zu
der Erklärung ermächtigt, daß die obige Darstellung, soweit
sie sich auf Herrn v. Reuegov bezieht, auf Erfindungen
beruht.

Aus dem Reichsland wird ein **sozialdemokratischer Ge-
heimbrotprozess** signalisiert. Gegen die Teilnehmer an der Landes-
konferenz der christlichen Sozialdemokraten ist seitens der Straf-
zugs-Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Theilnahme an
einer geheimen Verbindung eingeleitet worden. Vernehmungen haben
bereits stattgefunden.

Das **„Deutsche Kolonialblatt“** veröffentlicht ein Governements-
befehl für **Deutsch-Ostafrika**, in welchem der Gouverneur v. Wiss-
mann den seiner Zeit mitgetheilten Erlaß des Reichskanzlers zufolge
den Richtern und Beamten bekannt gibt, daß im Prozeß
der deutschen Kolonialverwaltung, die Befugnisse der Richter
sind. Jeder mit Ausübung der Gerichtsbarkeit betraute Beamte
oder Richter hat schriftlich vor Beginn seiner Tätigkeit dem Governement
zu melden, daß er von diesen Bestimmungen Kenntnis genommen
hat. Ferner hat der Gouverneur an sämtliche Behörden, Bezirks-
ämter, Stationen u. s. w. ein Rundschreiben geschickt über die Ein-
setzung des Reichskanzlers, insbesondere die Erhaltung der dem Aus-
scheiden nach Abwarten.

Wenn auch bis jetzt noch keine Einzelheiten über die gestern
von uns telegraphisch gemeldete **Verzinsung des Aufstades in
Südwestsafrika** vorliegen, so sieht es doch außer Zweifel,
daß der wacker Major Kretzmer seine in der Kolonie er-
worbenen Verdienste um eine glänzende Woffenthat bereichert

wie im Traum: „Pfiffaah, weißt Du, bei Schergen's in Lebb-
dorf, der Gleichmuth, die Gelegenheit...“
Als Alben's mein Mann nach Hause kam, war das für
mich eine Erholung. Jetzt mußte Der einige rechnerische Er-
gebnisse über sich ergehen lassen. Der hielt aber weder Stand,
vergehrte mit Appetit sein Essen und wollte sich eben eine
Cigaree anzünden, als Tante Lene dazwischenfuhr.
„Hier trinken Sie immer noch um Essen? Na, wissen Sie,
das ist ganz was Schädliches. Bei Schergen's in Lebbdorf
brauete kein Glas Bier auf den Tisch kommen... und das ist
eine Familie...“
Mein Mann horchte hoch auf und leerte sein Glas mit
einem Zug. er war thatächlich ein Courtierling!
„Pfiffaah“, sprachte da auch schon die Tante wieder los,
„bei Schergen's in Lebbdorf wurde naturgemäß gelebt. Da
gab es feine solchen Bierwürde. Meinem Sie, das ist gesund!
Alles aufgeschwemmt, unnatürlich, höchst schädlich. Ja,
Pfiffaah, bei Schergen's in Lebbdorf...“
„Na nur“, unterbrach sie da mein Mann mit seiner pflaga-
matischen Grobheit. „Lebbdorf? Schergen's? Nein! ich nicht,
find mir nicht vorgefellt. Ganz Lebbdorf sammt einem ganzen
Duzend Schergen's können mir den Hovel ausblasen, was geht
mich denn dieses Me!“
„Ich sag, daß Tante Lene sich verabschiede, sie wurde ab-
wesentlich dich und roh. Du hielt dich für ein bei Zeit,
einzuführen.“ Sag mal Tante“, so begann ich diploma-
tisch, „wer sind denn eigentlich Schergen's, und wo liegt denn
Lebbdorf?“
Die Tante zog die Brauen hoch, sah mich scharf an und
erwiderte gerieit: „Du kennst Schergen's nicht? Du kennst
Lebbdorf nicht? Aber Kind, bei mir zu Hause weiß das Jeder-
mann, und wenn ich dort – Pfiffaah – um Schergen's in
Lebbdorf erhalte, da hört Alles andachtslos zu, denn so 'ne
gebogene Familie, na, wissen Sie, die Erbbarkeit, die Ge-
gung.“
„Na“, fragte ich, „warst Du denn lange Zeit dort?“
„Aber Kind, sechs Wochen, denn, sechs lange Wochen.“
„N denn, daß ich schon lange dort.“
„Du denn, höchstens etwa 25 Jahre...“
Mein Mann lachte unbegreiflich laut, auch ich mußte un-
willkürlich mit einstimmen.

hat. Die Freude, die sein Erfolg in einem aufgezogenen
Kampfe hier hervorgerufen hat, gilt denn auch nicht nur der
politischen Tragweite des Sieges, sondern gleichzeitig diesem
selbst und wird keineswegs durch die Vermuthung gemindert,
daß man in England und anderwärts lieber den deutschen
Landeshaupmann in den Händen der Rajinerna gesehen hätte
statt ungelehrt. Bei dem dankbaren Gedenten der Opfer, die
der Aufstand gefordert, regt sich der Wunsch nach einer jändigen
Einrichtung zur Ehrung der deutschen Krieger, die ihr
Leben für die Sicherung unseres überseeischen Besitzes hin-
gegeben haben. Sie könnte vielleicht in der Anlage eines
Gedenkdenkmals gefunden werden. Die Bereinigung der Namen
in den Heimathsgemeinden, wie sie den Gefallenen 1870/71 zu
Theil geworden ist, wird in den vereinigten kolonialen Fällen
nicht zu bewirken sein.

Parlamentarisches.

Der Abgeordnete Reichsgerichtsrath a. D. **Saade** soll aus der
nationalliberalen Partei ausgetreten sein. Nach der „Volkstimme“
ist der Abgeordnete indessen noch nicht formell aus seiner Partei aus-
getreten.

Die **wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages** ist am
24. Juni einberufen worden, um von den Mitgliedern des Bundes
der Landwirthschaft ausgeübten Belegenwurf betr. die Alters-
und Invaliditätsversicherung zu beraten.

Italien.

hat vorläufig noch keine Lust ein stiller und todtler Mann zu werden,
was seine Freunde und seine Gegner von ihm angenommen haben.
Er hat wie uns mitgetheilt, nicht, dem Reichspräsidenten des „Cor-
delio Terzo“ zu treten, er ist mit seiner Bekämpfung durch den Namen
zufriden. Vor Allem ist er darüber erlaut, wie ihm im Range
untergeordnete Generale es sich herausnehmen können, seine Un-
fähigkeit zu behaupten. (In dieser Beziehung hat er nur
theilweise recht. Die Generale: Gasparelli, Maga,
Vittoria und Valles haben dem Range nach unter ihm,
dagegen hatten die Generalleutnants Fel Magno und Scelsi
ein höheres Dienstalter.) Willkür taugt ich nicht zu dem Gou-
verneurposten, aber die Wähler waren nicht berufen, sich darüber aus-
zusprechen. Er halte sich für vollständig präpariert, erkenne dem
Bericht die Fügigkeit ab, ein moralisches Urtheil zu fällen und ich
bitte daher ganz in seinem Land wieder eingetret. Er werde
auch nicht sein Mandat als Abgeordneter zurückgeben, „denn“, wie
er sogleich bemerkt, „wenn ich wiedergewählt würde, könnte man
sagen, daß ich ein Beispiel der Wähler habe bereithalten wollen!“
Aber die Möglichkeit eines Durchfalls scheint er also gar nicht zu
denken!

Ungarn.

Schärfere Maßregeln gegen die Polen.
Lemberg: Polenblätter melden aus Warschau, die russische
Regierung beabsichtigt fortan strengere Maßregeln gegen die russischen
Polen. Das Verhalten der polnischen Presse und der katholischen
politischen Gesellschaft während der Karantäne, sowie die
Sammelfest-Kombinationen für den päpstlichen Nuntius Nigaldi bei
denen viele durch Songen und Waffenthaten die russische
Regierung sehr verstimmt. Als Symptom der neuen Maßregelungen
sind bereits die jüngsten Verhaftungen in Warschau zu betrachten.

Eine politische, französisch-russische Affaire
betrifft einen – Handel. Der französische Postkoffer in Russland
General Montebello und General Boudier haben bei der Kronungs-
feier in Moskau die dazugehörige Hand der Kaiserin nicht geküßt.
Dazu schreibt man dem „B. Tabl.“: Graf Montebello sollte sein
Verhalten damit motiviren, daß es in Frankreich nicht mehr Mode
sei, eine Dame die Hand zu küssen, und daß er als Vertreter
einer Republik auch einer Kaiserin gegenüber keine Ausnahme
machen könne. In der russischen höheren Gesellschaft findet
man diese Motivierung aber doch sehr wenig stichhaltig und weiß
darauf hin, daß selbst der Präsident der französischen Republik Herr
Felix Faure bei der Entree mit der Kaiserin-Mutter dieser die
Hand geküßt habe. Theilweise meint man hier, daß Herr Montebello
vielleicht ein weniger rigoroser Anhänger der „französischen Mode“
gewesen wäre, wenn es sich nicht um eine Kaiserin aus einem
bedeutenden Fürstenthum (S) gehandelt hätte. Dem sei nun, wie ihm
wolle, Thatsache aber dürfte sein, daß Graf Montebello seine bisher
so schöne gesellschaftliche Position hat verächtlicht hat.

Türkei.

Die Lage in Aetia.
Große Aufregung verursacht die Meldung des offiziellen
griechischen Telegramm-Bureaus aus Athen, wonach die türkischen
Truppen das Dorf Vozla geplündert, sämtliche Häuser und Kirchen
zerstört und in den letzteren die Kreuze zertrümmert und die Heiligen-
bilder beschuldigt und vernichtet haben. Sodann haben sie die Gräber

geöffnet und die Gebeine herausgenommen und zerstört. Der
Kommandeur des englischen Banzes und der englische Konsul
haben sich mit eigenen Augen von diesen Greuelthaten überzeugt.
Hehliche Mißthaten sind auch in Kalpa vorgekommen.

Ueber bevorstehende Eingriffe der Großmächte läßt sich die
„Post“ 3g. melden:
Athen, 19. Juni. Aus allerweltlichster Quelle erfährt
ich soeben, daß heute eine der Großmächte dem hiesigen Staate
die Verthierung ab, Rußland, Frankreich und England seien
einig, von der Seite die Wiederherstellung des Vertrages von
Constantinopel zu fordern, um Aetia zu verthieren. Daß durch dieses
Jugendlich der angebotene Zweck nicht mehr erreicht wird, ist
jedem Kenner der freilebenden Lage klar. Nach den blutigen Ge-
eignissen der letzten Wochen auf Aetia ist die volle Autonomie
nach dem Mauther der von Camos oder von Thraimuel unter
Goranze und Eberaufsicht der Großmächte die geordnete Forderung,
wenn die Aufständischen die Waffen strecken sollen. Man möge
sich hierüber seinen Fäulungen hingeben.
Die Verhältnisse auf Aetia werden kaum noch eine andere
Lösung zulassen, und wenn die Großmächte ernstlich die Stufe her-
stellen wollen, bleibt ihnen nichts Anderes übrig, als in diesem Sinne
auf die Forderung zu wirken. Ein fester Tribut ist besser, als alle
per Jahre ein Aufstand, der Millionen verdirbt und die Insel
wirthschaftlich räumt.

Süd-Afrika.

Neue Unruhen in Matabelleland.
Sechs Meilen von Salisbury sind drei Minenarbeiter von den
Matabelle ermordet worden. Es wurde sofort ein Abtheilung in die
bedrohliche Gegend abgeleitet. Eine Batterie Bergartillerie hat Pala-
mago verlassen, um sich mit der Kolonne Oberst Plumers zu vereinigen.
Aus dem Benamageli-Bericht sind die Aufständischen verurtheilt.
Man vermutet, daß diese Ereignisse ein Vorbild weiterer Un-
ruhen ist.

Ostasien.

Eine Entscheidung über das zukünftige Schicksal
der Salbinsel Korea
Ist angedeutet demnach erfolgen. Die russische Zeitung „Monowje
Brennig“ läßt sich nämlich von ihrem jändigen Korrespondenten in
Peking mitteilen, unter dem 16. Juni werden, daß man in Peking
voller Erwartung ist, melden Auszug die Verhandlungen
nehmen werden, die von der russischen Regierung mit den außer-
ordentlichen Bevollmächtigten Chinas, Japan's und Koreas in Peters-
burg binnen Kurzem geführt werden sollen. Die japanische Regierung
rechne darauf, daß in der bevorstehenden Frage ein vollständiges für
beide Theile vortheilhaftes Einvernehmen zwischen ihr und England
sich erzielen lassen werde, obgleich die radikale Partei in Japan für
ein enges Bündniß mit England einträte.
Sind China, Japan und Korea wirklich darin einig, daß der
ungetriebel über die weitere politische Gestaltung Koreas durch die
internationalen Auswärtigenverhandlungen, ein Ende gemacht
werden müsse, so liegt hierin ein sicheres Zeichen für die
zukünftige Zukunft, daß England, und nur England, die Regelung dieses
Zweites des ostasiatischen Fragenkreises als sein gutes Recht für sich
ansuchen dürfte. Für die nahezu gebietende Stellung, zu der
England in Ostasien emporgestiegen ist, würde es keines
besseren Beweises bedürfen, als eine der russischen Reichern zu
veranstaltete Konferenz, an der neben den beiden einander feindlich
gegenüberstehenden Mächten China und Japan auch ein Sachwalter
desjenigen Staates theilnehmen soll, welcher ein Hauptziel der
heutigen Politik bildet. Die Voraussetzung dieses Komens ist
nämlich, daß die Mediation des russischen Staates sich als guttugend
ausweist.

Seeer und Marine.

– **Achtzehnter Mann** abgeholt Befragungen von den
Schiffen der Kreuzerflotte sind gestern aus Ostasien in Wilhelmshaven
angekommen.
– **Von dem im japanischen Flottenprogramm** vorgesehenen
neuen Schiffen will die japanische Regierung, wie der „Mann. Cour.“
erfährt, zwölf in England bauen lassen. Es sind vier Panzerkreuzer,
vier Kreuzer erster und zwei zweiter Klasse. Deutschen und
französischen Werften soll der Bau der Kreuzerboote anvertraut
werden und zwei Kreuzer zweiter Klasse werden in den Vereinigten
Staaten gebaut. Den Rest der vorgesehenen Schiffe will Japan
verleihen, in den eigenen Werften zu bauen.

Jagd und Sport.

- Rennen zu Hamburg-Pörs am 19. Juni.**
1. **Gammer-Rennen.** Preis 2000 Mk. Distanz 2000 m.
Fahn, v. Ballenhausen's F.-H., Hagopian, 4j, 61 kg, 1. Ort.
Rem's br. S. „Drog“, 4j, 61 kg, 2. Ort. G. v. Weidner's br. S.
„Loh“, 3j, 54½ kg, 3. Ort. 16. May: 22, 32, 4. Eiden
Berke liefen.
 2. **Hamburger Kriterium.** Preis 15000 Mk. Für zwei-
jährige. Distanz 900 m. Fürst Hohenlohe-Öhringens's F.-H.,
„Willenschieber“, 56 kg, 1. Ort. A. Reiz's dbr. S. „Hoben-
...

Die Tante diehkt verluft von Einem zum Anderen, die
Kinder haben dabei mit offenem Mund, natürlich auch mit den
offenen Ohren.
„Pfiffaah“, plätscherte da der Nebenbül der Tante schon
wieder los, „die Zeit, ja, das war 'ne Zeit. Ach, bei Schergen's
in Lebbdorf – Alles aufs Feinste. Wie da gelebt wurde!
Alles Silber – Silbergeschirr, Silbertheilgenerath, Silber-
Gampagnerfüßer. Und dann die Kinderchen! Pfiffaah, so
reizend. Sure heißen das Wilhelms und Friede. Aber bei
Schergen's in Lebbdorf, da heißt Alles Irma, Friede, Waleka
und die Jungen Franziskus, Amandus, – nur der letzte heißt
Sedan!“
Mein Mann schnellte in die Höhe, er konnte vor Lachen
nämlich nicht mehr sitzen bleiben. Er fingelte der Anna und
bestellte drei Cognacs aus der Flasche rechts unten im Buffet,
da wo das Töpfchen Liebig's Fleisch-Extrakt stand, das ich für
nothwendige Suppen und Saucen immer gern zur Hand habe.
Ich kannte die Cognac-Flasche, da war unsere erste
Marke drin.
„Na“, wann soll's sein“, lachte mein Mann, „also
provo!“
Die Tante und mein Mann hatten ihre Gläser um-
gehend geleert.
„Guter Cognac, was?“ fragte mein Mann.
„Pfiffaah“, riefte die Tante gleich einem feuerpeinenden
Berge los, „bei Schergen's in Lebbdorf wurde den Herrschaften
nach der Tafel nur Gartreue servirt.“

Soll ich noch erzählen, was ich die nächsten acht Tage
zu erleben hatte? Nein, ich will's nicht thun. Und zwar im
Interesse meiner Geliebtheit nicht, denn ich habe in meinem
medicinischen Hauseltern gelesen, daß man keine Galle nicht
vertragen reizen darf. Ich reize sie also lieber nicht.
Was die Tante Lene in den acht Tagen Alles ange-
fistet hat, das glaubt kein Mensch. Mein Mann war
fuchsteufelhünd, die Kinder waren rein aus Rand und
Band, die Anna zerstreut mit die große Schüssel
meines eben erst gekochten Hühnerbrats. Ich fühlte sie
sehr energisch zur Reize und drohte ihr an, daß ich ihr das
Geld vom Lohne abziehen würde. „Pfiffaah“, grunzte sie da,

„bei Schergen's in Lebbdorf ist noch viele mehr kaput ge-
schiffen worden.“
Tante Lene war endlich wieder abgerieit. Ich alich zwei
Trauerweiden, so gehickt war ich, so hatte mich dieser Weid
angegreift. Jetzt sind seit der Abreise vierzehn Tage ver-
flossen und immer noch leide ich unter den Nachwehen. Das
zeigte ich gestern dem Mittagessen wieder recht deutlich. Ich
hatte Bouletten, – die ich seit dem Weid bei uns gern, aber sie
werden eben in der Familie auf den Tisch gebracht.
„Schmeckt Dir's, Männchen?“ fragte ich ganz harmlos.
„Pfiffaah“, grollte er. „Bouletten! Ich was gab's gar
nicht, weißt Du, bei Schergen's in Lebbdorf.“
„Gaha“, mies der Junge mit Fingern auf mich, „Pfiffaah
... bei Schergen's in Lebbdorf...“
Und richtig: . . . ha, et. . . exens. ebbsdorf,“ erholte
die kleine Lefe.
Was so etwas nicht zum Verweirfeln? Ich ließ die
Bouletten abraumen, dann schickte ich Anna zu unserm Haus-
arzt. Der meinte, ich sei sehr nervös, ich sollte meine Ge-
dankenwelt mal in einem anderen Winkel bewegen.
Als mein Mann mit dem Doktor gesprochen hatte, ließ er
mich „Pfiffaah“ sein, ich habe es auch von der Anna und den
Kindern nicht mehr gehört, also muß mein Mann ein Nacht-
wörtchen gesprochen haben.
Schließlich will ich noch vermelden, daß ich in der dritten
Woche nach der Abreise von Tante Lene folgende Postkarte
erhielt:

„Ebersfelde, 29. Mai 1896.
Liebe Nichte!
Du wirst Dich gewundert haben, daß ich Dir nicht schon
längst geschrieben habe, aber ich will die Post nicht reich
machen. Es hat mir bei Euch und auch in Berlin sehr gut
gefallen. Seid bestens für die freundliche Aufnahme bedankt.
Es ist sehr aufregend, sehr unruhig in Berlin. Weist
Du, bei Schergen's in Lebbdorf, dort ist eine Ruhe, ach, weid
idyllische Ruhe!
Es grüßt Dich bestens
Deine Tante Lene.“
„Pfiffaah“ – machte ich ganz unwillkürlich, schriftlich die
Karte in hundert Stücken und warf sie in den Papierkorb.

Blousen u. Fertige Kleider in Wasch- u. Woll-Stoffen, Staub-Mäntel, Spitzen-Umhänge, Unterröcke, Morgenröcke

empfehlte bei grösster Auswahl zu billigen Preisen

[7360]

Bruno Freytag, Leipziger Strasse 100.

Missionfest.

Das ländliche Missionfest wird, so Gott will, am 24. Juni, um 3 Uhr, auf dem Weinberge gefeiert werden. Die Freunde der Mission werden herzlich dazu eingeladen.
D. H. Hoffmann, Pastor em., im Namen des Vorstandes.

Königlich Preussische Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse 196. Lotterie haben wir noch

$\frac{1}{4}$ Loose Mk. 44, $\frac{1}{2}$ Mk. 22, $\frac{1}{4}$ Mk. 11

abzugeben.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Frenkel, Herrmann, Lehmann, Riehl.

500,000 Mk. à 3 $\frac{3}{4}$ 10
auf **Häuser**
auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft. [7398]

Speckkuchen u. Brodteig
jed. Sonntag.
A. Winter, Gr. Märkerstr. 16.

Specialität:
Englische u. Wiener Hüte
in nur ersten Fabrikaten und neuesten Formen zu mässigen Preisen.
C. V. Borchert
Bazar für Herren
- Gr. Steinstrasse 10, -
im Bankhause von E. Haassengier & Co.

Sing-Academie.

Montag 6 Uhr Liebig Volksschule.
Legte Liebig am Klavier. [7381]

5 T.

24. 6. 96. 5 $\frac{1}{2}$. L. F. A. T. [7368]

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abends 8 Uhr

Groß. Militär-Concert

(II. Operetten-Abend)
der Kapelle des Kgl. Magdeb.
Fül.-Regts. Nr. 36. [7373]
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Morgen Sonntag Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gr. Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Magdeb.
Fül.-Regts. Nr. 36. [7372]
Entrée 30 Pfg. O. Wiegert.



Nach Bad Ragotzi

ab 3 Uhr, zurück 7 Uhr.
Jeden Mittwoch und Freitag fahrt
mit Musik, Concert auf dem Bade.
Entrée 15 Pfg. [7083]

ab 3 Uhr, zurück 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Montags von 10 Personen ab hin und
zurück 30 Pfg.

Sonntags
ab 9, 2 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, zurück 12, 4, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Verceinen empfohlen.

Missionsverein am Petersberg.

Sonntag, den 28. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr.

Missionsfest auf dem Petersberg
bei Wehde.
Ansprache von Herrn Pf. Ragotzky-
Zittendorf, Pf. Müller-Gmeloh,
Pf. Thiele-Stenden. - Gorgegänge.

Ich habe mich in Halle a. S.
als Thierarzt niedergelassen. [7407]

Meine Wohnung befindet sich
Friedrichstr. No. 42.

Klebba,

Kreisthierarzt.

Geschäftsverlegung.

Ich verlege mit Montag, den 22. d. Mts., mein **Kunstmagazin**
von **Breitstrasse 19** nach **Geiststrasse 15**, Adlerapotheke, Ecke der **Breitstr.** [7369]
Ich halte mein reichhaltiges Lager **sämmtlicher Gegenstände für Oel-, Aquarelle-, Brandmalerei u. Liebhaber-kunst** bestens empfohlen und bitte um ferneren gütigen Zuspruch.
Joh. Nietzsche.

Zu der auf
Freitag, den 26. Juni 1896 Vormittags 11 Uhr
im „Tivoli“ hier selbst abzuräumen

General-Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Anhalt

werden hierdurch alle Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine,
sowie alle Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Ueber die diesjährigen Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsraths Referent: Herr Economienrath Kraus-Dörmleben.
2. Die Landwirthschaft und die Währungsfrage.
Herr Dr. Otto Arendt, Berlin Mitglied des Preussischen Abgeordnetenbaues.
3. Ueber die Aussicht unter besonderer Berücksichtigung der genossenschaftlichen Organisation und des Rückwärtens.
Herr Dr. W. Fischer-Halle.
4. Die Getreidefrage, wie sie ist und wie sie sein soll.
Herr Dr. Kublanow-Berlin.

Deffau, den 4. Juni 1896.

Das Direktorium des landwirth. Centralvereins für Anhalt.

A. Säuberlich. [7077]

F. W. Borchardt, Berlin,
K. K. Hoflieferant,
empfiehlt seinen bouquetreichen lieblichen
Moselblümchen,
als ausserordentlich preiswerthen Bowlenwein, à Fl. 75 Pfg.
Imperial,
feinsten Deutscher Tafelweins, $\frac{1}{4}$ Fl. 2.50, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.50. [6963]
Niederlage
Pottel & Broskowski,
Halle a. S., Fernsprecher 193.

Rob. Kindermann, Stettin. \times Ein **Mittelpferdchen**, 8 Jahr alt,
Scheitern für die Chfsee-Fäßen und \times fromm und fehlerfrei, verkauft billigst
Läder. [7171] **Berndt** in Stettin.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 21. Juni cr.

Menu à Concert 1,75 Mk., Suppe mit 2 Gängen u. Nachtisch Mk. 1,25.
Königin-Suppe. Feinchen Rheinlachs mit Butter u. neuen Kartoffeln.
Junges Leipziger Mettlet mit Saufrischen. Fildersbraten.
Compot. Salat. Vanille-Eis.

Abends 8 Uhr

Grosses Concert mit großem Brillant-Brant-Feuerwerk,

angefertigt und abgebrannt von dem Königl. concess. Pyrotechniker
Gebr. Pfeiffer in Grödlwitz.

Großartiger Effect.

Alles Nähere das Programm.

Billets à 40 Pfg., Kinder 20 Pfg., sind vorher zu haben in den Cigarren-
geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Geißstrassen-
Ecke, **Köhler & Pöschel**, Geis- und Bucherstrasse; **Becke**, Ebert Leipziger-
strasse und Gr. Steinstraße; **Meise**, Bucherstrassen-Ecke und **August**
Reichardt, Giebichenstein.

Kaffeepreis 50 Pfg., Kinderbillets 25 Pfg.

Einen wirklich genussreichen Abend versprechend, laden hierzu ergebenst ein
Gebr. Pfeiffer. **Fritz Rahne.**

Freyberg's Brauerei

empfehltes Lager-, Münchener- und Pilsener-Bier
à Flasche 10 Pfennige.

Porter-Bier à Flasche

20 Pfennige,
auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit der
goldenen Medaille prämiirt. [6808]
Vertr. a. d. Gewerbe-Ausstellung, Berlin in Alt-Berlin, Haus Nr. 49.

Neuheiten in
Kinder-Garderobe,
Sommer-Kleiderstoffen.

Specialität:
Braut- u. Baby-
Ausstattungen.

Reinen, Wäsche
fertig und nach Maß,
für
Damen, Herren und Kinder.

Bade-Artikel
empfiehlt in geschmackvoller Auswahl
Marie Schulze,
Gr. Märkerstr. 5, part. u. 1. Etage. [7413]

Die Besucher der Grossen Berliner Ausstellungen und Freunde des Kunstgewerbes
mögen nicht verabsäumen, das bekannte

Hohenzollern Kaufhaus

H. Hirschwald,
Berlin, Leipzigerstr. 117-118

die hervorragendste Kunstgewerbe-Halle in Deutschland, zu besichtigen.
Sehenswürdigkeit der Residenz — Grosse Auswahl von Neuheiten in allen Abtheilungen — Wohnungs-Ausstattungen

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale) Leipzigerstr. 87.

Mit 2 Beilagen.



Aus unserm Kreisreise.

Den reichhaltigen Ertrag hat folgende Aufzählung: An die Realisation der Salzfische Zeitung. Der gestern Abend nach dem Fabrikationstage Besichtigung nach Halle a. d. Saale ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Hemleben, Sonntag, 18. Juni. Aus dem Eisenbahnzuge entzogenen Gütern ...

Capin (Saalfeld), 19. Juni. (Mißgeschick.) Der Name der Frau, welche bei dem gestrigen Nachmittagsgeleit ...

Wernig, 19. Juni. (Verunglückt.) In der hiesigen Fabrik ...

Delitz, 19. Juni. (Selbstmord.) Gestern Mittag erschoss sich der im Familienhause wohnende Bergmann Christian Wilhelm ...

Sangerhausen, 19. Juni. (Eine tadelnde Erinnerung.) Vorgerufen wurde dem von Krieger ...

Roß, 19. Juni. (Des Nachfolgers Samuels.) Der alte bekannte ...

Grütz, 19. Juni. (Weltliche That.) Der Schwachsinnige ...

Wittenberg, 19. Juni. (Abgewiesene Klage.) Der frühere ...

W. Magdeburg, 19. Juni. (Der Lehrerverband der Provinz Sachsen.) ...

Wittenberg, 19. Juni. (Diebstahl.) Der Knecht ...

müßigen Bedauern. In dem Interesse für dieses ...

Defau, 19. Juni. (Vom Fahrstuhl geküßt.) In der Rheinischen ...

Defau, 19. Juni. (Der Haushaltungsrat der Stadt.) ...

Bernburg, 19. Juni. (Ein bauerlicher Unglücksfall.) ...

Wittenberg, 19. Juni. (Die weit der Welt.) ...

Wittenberg, 19. Juni. (Gewitterschaden.) ...

sehr gute Haltung zu Pferde und die Ausfälle machen ihnen ...

Lebensretter eines gefangenen Riesenmännchens. ...

Wittenberg, 19. Juni. (Gewitterschaden.) ...

Volkswirthschaftlicher Theil.

Anfangs-Contra vom 20. Juni 1896.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries like 'Getreide', 'Fleisch', 'Wolle'.

Underberichte.

Magdeburg, den 20. Juni 1896. (Ein. Drahtbericht.)

Hamburg, den 20. Juni. (Ein. Drahtbericht.)

Wien, den 20. Juni. (Ein. Drahtbericht.)

Wien, den 20. Juni. (Ein. Drahtbericht.)

Wien, den 20. Juni. (Ein. Drahtbericht.)

dem Anlande flammende Vieh verkauflich noch auf:
 Solingen, Solingen, Hannover, Weidenburg und Berlin.
 Von dem Gesamtbestande an Rindern entfielen 359 Stück
 den verschiedenen Quarantäne-Anstalten. Es wurden gesandt für
 50 kg Schafwolle:
 I. Qualität Ostpreußen und Litauen 22,000 M., II. Qualität Ostpreußen
 und Litauen 55-56 M., Junge feine Rinder 52-54 M., Letztere
 feine Rinder 47-50 M., Gerinnerte feine Rinder 40-44,50 M., Bullen
 nach Qualität 42-51 M.
 Der Handel nahm einen ruhigen Verlauf. Von dem Gesamtbestande
 blieben wurden 460 Rinder nach auswärts verkauft, 31 Stück
 blieben unverkauflich.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 20. Juni 1896.
 Vieh mit Aufschlag der Postgebühren 200 bis 210 Mark. Schweine 100 bis 110 Mark. Kühe 100 bis 110 Mark. Rindern 100 bis 110 Mark. Schafwolle 100 bis 110 Mark. ...

hundert 2,00-2,75. ...
 Petrolium 2 1/2. ...
 2 1/2 M. ...

Börse von Berlin vom 20. Juni.

Fondsberichte. Die in den letzten Tagen in Erscheinung getretene Begünstigung einzelner Wertpapiere hat sich auch heute geltend gemacht, besonders dadurch, daß von der Spekulation einzelne Aktien von Montanwerten bevorzugt wurden, so z. B. die Aktien von Bochumer und Dortmund unter Betonung, daß die günstige Lage des Eisenmarktes alle Erwartungen übertrafen haben. Für Kohlenaktien war die Haltung keine einheitliche, nur Konfolidation höher, angeblich darauf, daß ein Quotientenverlust in diesem Papier häufig sei. Es wird übrigens für die allgemeine Stimmung in Röhrenwerken im Allgemeinen darauf hingewiesen, daß das Kohlenhandels beim Kohlenhandel den Antrag gestellt habe, den am 11. März 1895 abgeschlossenen Vertrag unwirksam zu verhängen. Schließlich wurde noch auf den oberirdischen Montanmarkt hingewiesen, dessen Konsum durch die Abwesenheit der Eisenindustrie für den letzten Eintraktieren in nur die Steigerung von Transvaal, Schweizer Central und Norddeutscher. Die gute Haltung im Montanmarkt übertrug sich auch auf die übrigen Fondsstände, doch bewegte sich das Geschäft in den englischen Bergwerken.

Produktenverlei. Für Weizen und Roggen wurden höhere Forderungen gestellt und müßten seitens der Käufer auch bewilligt werden. Der Markt war ein sehr ruhiger. ...

Goursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Vörse vom 20. Juni 1896.	Reichsbank	3%	Contocorrent
Bank für Sozialwesen	100	100	100
Bank für Handel und Gewerbe	100	100	100
Bank für Industrie und Handel	100	100	100

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Juni 2 Uhr Nachmittags.

Freiwillige und deutsche Fonds.	Preussische Staats-Anleihe.	Preussische Staats-Anleihe.	Preussische Staats-Anleihe.
Preussische Staats-Anleihe 1862	105,00	105,00	105,00
Preussische Staats-Anleihe 1865	104,50	104,50	104,50
Preussische Staats-Anleihe 1868	104,00	104,00	104,00
Preussische Staats-Anleihe 1871	103,50	103,50	103,50
Preussische Staats-Anleihe 1874	103,00	103,00	103,00
Preussische Staats-Anleihe 1877	102,50	102,50	102,50
Preussische Staats-Anleihe 1880	102,00	102,00	102,00
Preussische Staats-Anleihe 1883	101,50	101,50	101,50
Preussische Staats-Anleihe 1886	101,00	101,00	101,00
Preussische Staats-Anleihe 1889	100,50	100,50	100,50
Preussische Staats-Anleihe 1892	100,00	100,00	100,00
Preussische Staats-Anleihe 1895	99,50	99,50	99,50
Preussische Staats-Anleihe 1898	99,00	99,00	99,00
Preussische Staats-Anleihe 1901	98,50	98,50	98,50
Preussische Staats-Anleihe 1904	98,00	98,00	98,00
Preussische Staats-Anleihe 1907	97,50	97,50	97,50
Preussische Staats-Anleihe 1910	97,00	97,00	97,00
Preussische Staats-Anleihe 1913	96,50	96,50	96,50
Preussische Staats-Anleihe 1916	96,00	96,00	96,00
Preussische Staats-Anleihe 1919	95,50	95,50	95,50
Preussische Staats-Anleihe 1922	95,00	95,00	95,00
Preussische Staats-Anleihe 1925	94,50	94,50	94,50
Preussische Staats-Anleihe 1928	94,00	94,00	94,00
Preussische Staats-Anleihe 1931	93,50	93,50	93,50
Preussische Staats-Anleihe 1934	93,00	93,00	93,00
Preussische Staats-Anleihe 1937	92,50	92,50	92,50
Preussische Staats-Anleihe 1940	92,00	92,00	92,00
Preussische Staats-Anleihe 1943	91,50	91,50	91,50
Preussische Staats-Anleihe 1946	91,00	91,00	91,00
Preussische Staats-Anleihe 1949	90,50	90,50	90,50
Preussische Staats-Anleihe 1952	90,00	90,00	90,00
Preussische Staats-Anleihe 1955	89,50	89,50	89,50
Preussische Staats-Anleihe 1958	89,00	89,00	89,00
Preussische Staats-Anleihe 1961	88,50	88,50	88,50
Preussische Staats-Anleihe 1964	88,00	88,00	88,00
Preussische Staats-Anleihe 1967	87,50	87,50	87,50
Preussische Staats-Anleihe 1970	87,00	87,00	87,00
Preussische Staats-Anleihe 1973	86,50	86,50	86,50
Preussische Staats-Anleihe 1976	86,00	86,00	86,00
Preussische Staats-Anleihe 1979	85,50	85,50	85,50
Preussische Staats-Anleihe 1982	85,00	85,00	85,00
Preussische Staats-Anleihe 1985	84,50	84,50	84,50
Preussische Staats-Anleihe 1988	84,00	84,00	84,00
Preussische Staats-Anleihe 1991	83,50	83,50	83,50
Preussische Staats-Anleihe 1994	83,00	83,00	83,00
Preussische Staats-Anleihe 1997	82,50	82,50	82,50
Preussische Staats-Anleihe 2000	82,00	82,00	82,00
Preussische Staats-Anleihe 2003	81,50	81,50	81,50
Preussische Staats-Anleihe 2006	81,00	81,00	81,00
Preussische Staats-Anleihe 2009	80,50	80,50	80,50
Preussische Staats-Anleihe 2012	80,00	80,00	80,00
Preussische Staats-Anleihe 2015	79,50	79,50	79,50
Preussische Staats-Anleihe 2018	79,00	79,00	79,00
Preussische Staats-Anleihe 2021	78,50	78,50	78,50
Preussische Staats-Anleihe 2024	78,00	78,00	78,00
Preussische Staats-Anleihe 2027	77,50	77,50	77,50
Preussische Staats-Anleihe 2030	77,00	77,00	77,00
Preussische Staats-Anleihe 2033	76,50	76,50	76,50
Preussische Staats-Anleihe 2036	76,00	76,00	76,00
Preussische Staats-Anleihe 2039	75,50	75,50	75,50
Preussische Staats-Anleihe 2042	75,00	75,00	75,00
Preussische Staats-Anleihe 2045	74,50	74,50	74,50
Preussische Staats-Anleihe 2048	74,00	74,00	74,00
Preussische Staats-Anleihe 2051	73,50	73,50	73,50
Preussische Staats-Anleihe 2054	73,00	73,00	73,00
Preussische Staats-Anleihe 2057	72,50	72,50	72,50
Preussische Staats-Anleihe 2060	72,00	72,00	72,00
Preussische Staats-Anleihe 2063	71,50	71,50	71,50
Preussische Staats-Anleihe 2066	71,00	71,00	71,00
Preussische Staats-Anleihe 2069	70,50	70,50	70,50
Preussische Staats-Anleihe 2072	70,00	70,00	70,00
Preussische Staats-Anleihe 2075	69,50	69,50	69,50
Preussische Staats-Anleihe 2078	69,00	69,00	69,00
Preussische Staats-Anleihe 2081	68,50	68,50	68,50
Preussische Staats-Anleihe 2084	68,00	68,00	68,00
Preussische Staats-Anleihe 2087	67,50	67,50	67,50
Preussische Staats-Anleihe 2090	67,00	67,00	67,00
Preussische Staats-Anleihe 2093	66,50	66,50	66,50
Preussische Staats-Anleihe 2096	66,00	66,00	66,00
Preussische Staats-Anleihe 2099	65,50	65,50	65,50
Preussische Staats-Anleihe 2102	65,00	65,00	65,00
Preussische Staats-Anleihe 2105	64,50	64,50	64,50
Preussische Staats-Anleihe 2108	64,00	64,00	64,00
Preussische Staats-Anleihe 2111	63,50	63,50	63,50
Preussische Staats-Anleihe 2114	63,00	63,00	63,00
Preussische Staats-Anleihe 2117	62,50	62,50	62,50
Preussische Staats-Anleihe 2120	62,00	62,00	62,00
Preussische Staats-Anleihe 2123	61,50	61,50	61,50
Preussische Staats-Anleihe 2126	61,00	61,00	61,00
Preussische Staats-Anleihe 2129	60,50	60,50	60,50
Preussische Staats-Anleihe 2132	60,00	60,00	60,00
Preussische Staats-Anleihe 2135	59,50	59,50	59,50
Preussische Staats-Anleihe 2138	59,00	59,00	59,00
Preussische Staats-Anleihe 2141	58,50	58,50	58,50
Preussische Staats-Anleihe 2144	58,00	58,00	58,00
Preussische Staats-Anleihe 2147	57,50	57,50	57,50
Preussische Staats-Anleihe 2150	57,00	57,00	57,00
Preussische Staats-Anleihe 2153	56,50	56,50	56,50
Preussische Staats-Anleihe 2156	56,00	56,00	56,00
Preussische Staats-Anleihe 2159	55,50	55,50	55,50
Preussische Staats-Anleihe 2162	55,00	55,00	55,00
Preussische Staats-Anleihe 2165	54,50	54,50	54,50
Preussische Staats-Anleihe 2168	54,00	54,00	54,00
Preussische Staats-Anleihe 2171	53,50	53,50	53,50
Preussische Staats-Anleihe 2174	53,00	53,00	53,00
Preussische Staats-Anleihe 2177	52,50	52,50	52,50
Preussische Staats-Anleihe 2180	52,00	52,00	52,00
Preussische Staats-Anleihe 2183	51,50	51,50	51,50
Preussische Staats-Anleihe 2186	51,00	51,00	51,00
Preussische Staats-Anleihe 2189	50,50	50,50	50,50
Preussische Staats-Anleihe 2192	50,00	50,00	50,00
Preussische Staats-Anleihe 2195	49,50	49,50	49,50
Preussische Staats-Anleihe 2198	49,00	49,00	49,00
Preussische Staats-Anleihe 2201	48,50	48,50	48,50
Preussische Staats-Anleihe 2204	48,00	48,00	48,00
Preussische Staats-Anleihe 2207	47,50	47,50	47,50
Preussische Staats-Anleihe 2210	47,00	47,00	47,00
Preussische Staats-Anleihe 2213	46,50	46,50	46,50
Preussische Staats-Anleihe 2216	46,00	46,00	46,00
Preussische Staats-Anleihe 2219	45,50	45,50	45,50
Preussische Staats-Anleihe 2222	45,00	45,00	45,00
Preussische Staats-Anleihe 2225	44,50	44,50	44,50
Preussische Staats-Anleihe 2228	44,00	44,00	44,00
Preussische Staats-Anleihe 2231	43,50	43,50	43,50
Preussische Staats-Anleihe 2234	43,00	43,00	43,00
Preussische Staats-Anleihe 2237	42,50	42,50	42,50
Preussische Staats-Anleihe 2240	42,00	42,00	42,00
Preussische Staats-Anleihe 2243	41,50	41,50	41,50
Preussische Staats-Anleihe 2246	41,00	41,00	41,00
Preussische Staats-Anleihe 2249	40,50	40,50	40,50
Preussische Staats-Anleihe 2252	40,00	40,00	40,00
Preussische Staats-Anleihe 2255	39,50	39,50	39,50
Preussische Staats-Anleihe 2258	39,00	39,00	39,00
Preussische Staats-Anleihe 2261	38,50	38,50	38,50
Preussische Staats-Anleihe 2264	38,00	38,00	38,00
Preussische Staats-Anleihe 2267	37,50	37,50	37,50
Preussische Staats-Anleihe 2270	37,00	37,00	37,00
Preussische Staats-Anleihe 2273	36,50	36,50	36,50
Preussische Staats-Anleihe 2276	36,00	36,00	36,00
Preussische Staats-Anleihe 2279	35,50	35,50	35,50
Preussische Staats-Anleihe 2282	35,00	35,00	35,00
Preussische Staats-Anleihe 2285	34,50	34,50	34,50
Preussische Staats-Anleihe 2288	34,00	34,00	34,00
Preussische Staats-Anleihe 2291	33,50	33,50	33,50
Preussische Staats-Anleihe 2294	33,00	33,00	33,00
Preussische Staats-Anleihe 2297	32,50	32,50	32,50
Preussische Staats-Anleihe 2300	32,00	32,00	32,00
Preussische Staats-Anleihe 2303	31,50	31,50	31,50
Preussische Staats-Anleihe 2306	31,00	31,00	31,00
Preussische Staats-Anleihe 2309	30,50	30,50	30,50
Preussische Staats-Anleihe 2312	30,00	30,00	30,00
Preussische Staats-Anleihe 2315	29,50	29,50	29,50
Preussische Staats-Anleihe 2318	29,00	29,00	29,00
Preussische Staats-Anleihe 2321	28,50	28,50	28,50
Preussische Staats-Anleihe 2324	28,00	28,00	28,00
Preussische Staats-Anleihe 2327	27,50	27,50	27,50
Preussische Staats-Anleihe 2330	27,00	27,00	27,00
Preussische Staats-Anleihe 2333	26,50	26,50	26,50
Preussische Staats-Anleihe 2336	26,00	26,00	26,00
Preussische Staats-Anleihe 2339	25,50	25,50	25,50
Preussische Staats-Anleihe 2342	25,00	25,00	25,00
Preussische Staats-Anleihe 2345	24,50	24,50	24,50
Preussische Staats-Anleihe 2348	24,00	24,00	24,00
Preussische Staats-Anleihe 2351	23,50	23,50	23,50
Preussische Staats-Anleihe 2354	23,00	23,00	23,00
Preussische Staats-Anleihe 2357	22,50	22,50	22,50
Preussische Staats-Anleihe 2360	22,00	22,00	22,00
Preussische Staats-Anleihe 2363	21,50	21,50	21,50
Preussische Staats-Anleihe 2366	21,00	21,00	21,00
Preussische Staats-Anleihe 2369	20,50	20,50	20,50
Preussische Staats-Anleihe 2372	20,00	20,00	20,00
Preussische Staats-Anleihe 2375	19,50	19,50	19,50
Preussische Staats-Anleihe 2378	19,00	19,00	19,00
Preussische Staats-Anleihe 2381	18,50	18,50	18,50
Preussische Staats-Anleihe 2384	18,00	18,00	18,00
Preussische Staats-Anleihe 2387	17,50	17,50	17,50
Preussische Staats-Anleihe 2390	17,00	17,00	17,00
Preussische Staats-Anleihe 2393	16,50	16,50	16,50
Preussische Staats-Anleihe 2396	16,00	16,00	16,00
Preussische Staats-Anleihe 2399	15,50	15,50	15,50
Preussische Staats-Anleihe 2402	15,00	15,00	15,00
Preussische Staats-Anleihe 2405	14,50	14,50	14,50
Preussische Staats-Anleihe 2408	14,00	14,00	14,00
Preussische Staats-Anleihe 2411	13,50	13,50	13,50
Preussische Staats-Anleihe 2414	13,00	13,00	13,00
Preussische Staats-Anleihe 2417	12,50	12,50	12,50
Preussische Staats-Anleihe 2420	12,00	12,00	12,00
Preussische Staats-Anleihe 2423	11,50	11,50	11,50
Preussische Staats-Anleihe 2426			

Wahl-Aufruf.

Der Reichstag hat die Wahl unseres bisherigen Reichstags-Abgeordneten, **Herrn Dr. Alexander Meyer**, für ungültig erklärt. Vorgänge, an denen **Herr Dr. Alexander Meyer** wie die Parteien, als deren Kandidat er gewählt worden ist, völlig untheilhaftig sind, haben hierzu die Veranlassung gegeben.

Nach kaum drei Jahren sind die Wähler unseres Wahlkreises wiederum zu einer Wahl gerufen, und wiederum fordern wir alle Wähler auf,

Herrn Dr. Alexander Meyer

ihre Stimmen zu geben.

Im Kampfe für Vaterland und Freiheit ist es unsere patriotische Pflicht, mit vereinten Kräften die internationale Sozialdemokratie aus dem Felde zu schlagen.

Getreu ihren Grundsätzen, getreu ihrer Geschichte läßt die nationalliberale Partei, unbekümmert um etwaige Parteirücksichten, nur von dem einen Gedanken sich leiten, dem Vaterlande zu dienen.

Die Erfahrung hat erwiesen, daß nur durch eine Vereinigung der liberalen Parteien der Sieg zu erringen ist.

Herr Dr. Alexander Meyer

hat sich allezeit als ein nationalgesinnter Mann erwiesen, als ein Mann, der frei ist von engherzigem Parteiinteresse. Meinungsverschiedenheiten über einzelne Fragen müssen hiergegen zurücktreten.

Der nationalliberale Verein hat in seiner Sitzung vom 5. Juni 1896 mit Einstimmigkeit den Beschluß gefaßt, alle Wähler aufzufordern,

Herrn Dr. Alexander Meyer

sofort in dem ersten Wahlgange ihre Stimmen zu geben.

Wer einem anderen Kandidaten seine Stimme giebt, oder sich der Abstimmung enthält, fördert damit die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten.

Halle a. S., den 6. Juni 1896.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Dr. Reil, Rechtsanwalt. Dr. König, Geheimen Justizrath. Bechke, Kommerzienrath. Dr. Courad, Geheimen Regierungsrath. Eise, Rechtsanwalt und Stadtrath. Franzen, Malermeister. Dr. Friedberg, Professor, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses. Kahlens, Generaldirektor und Handelsrichter. Leopold, Bergath. Lieban, Kaufmann und Handelsrichter. Niede, Kommerzienrath. Schneider, Profuturist. (7389)

Thale a. Harz.

Winkler's Hôtel zur Heimbürg,

am Eingang des Bobethals gelegen, 2 Minuten vom Bahnhof, altrenommierte feine Küche, maßige Preise.
Zimmer von 1,50 an, Pension nach Vereinbarung. Hausdiener a. Bahnhof. Bäder und Saunagen im Hause. (6820)

Juh. Herm. Winkler.

Bekanntmachung.

Sonntagsruhe im Gast- und Schankwirths-Gewerbe.

Der Herr Regierungs-Präsident zu Merseburg hat auf Grund des § 105e der Reichs-Gewerbe-Ordnung den Ausnahmefall von Bier und Wein

von Tafel über die Straße

an Sonntagen und Festtagen, sofern nicht anderweitige polizeiliche Vorschriften, insbesondere auch solche über die frühere Heiligthaltigkeit der Sonntage und Feiertage (vgl. die Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten v. 23. April d. J.) entgegenstehen.

Den Gast- und Schankwirthen unbedingtheit gestattet.

Dagegen ist der Verkauf von Branntwein, von Wein und Bier in Flaschen, sowie von Cigarren, Conditorwaren, Cellulosewaren, Wurst, kaltem Aufschnitt und dergl. durch die Gast- und Schankwirth, sofern diese Waaren nicht an Gassen des Schanklokalen zum Verkauf auf der Stelle verabfolgt werden, an Sonntagen und Festtagen nur während der für das Handelsgewerbe allgemein frei gegebenen Stunden erlaubt, also in Halle a. S. an den gewöhnlichen Sonntagen von 7-9 1/2 Uhr Vorm. u. 11 1/2 Uhr Abem. bis 2 Uhr Nachmittags, an ersten Weihnachts-, Ernt- und Pfingstfeiertage von 7-9 1/2 Uhr Vormittags, sowie an den vier letzten Sonntagen vor Weihnacht, am Sonntag Judica und an dem Sonntage vor Kreuzerhöhung (14. September) von 7-9 1/2 Uhr Vormittags und von 11 1/2 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends gestattet.

Die Befreiung von zubereiteten Speisen aus den Küchen der Gast- und Schankwirthschaften in fremde Häuser fällt unter den Gewerbebetrieb der Küche und ist daher auf Grund der Vorchrift unter B III. 1. l. der Anweisung, betreffend die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe vom 11. März v. J. für Sonntage und Festtage ohne Beschränkung zugelassen worden.

Indem dies zur Kenntniss der beteiligten Gewerbetreibenden gebracht wird, ersucht an die Regierungen des Reichs, diese Vorschriften genau zu beachten, da die Polizei-Behörden angewiesen sind, jeder missbräuchlichen Ausübung des sonntäglichen Verkaufes über die Straße seitens der Gast- und Schankwirthschaft nachdrücklich entgegen zu treten.

Halle a. S., den 16. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Weide für Pferde

ist eröffnet. Pensionäre werden jederzeit aufgenommen und die Bedingungen auf Wunsch angeht. (6863)

Rittergut Neuhaus,

Post Nauquitz.



Am Montag, den 22. d. Mis. tritt bei uns ein großer, früherer Transport (7280)

belgischer Alderpferde

ein. Bei streng reellster, coulantester Bedienung verkaufen wir die Pferde zu

sehr soliden Preisen.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a. S., Förscherplan 3.



Der Verkauf von Böcken

meiner auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen prämiirt. (7380)

Shropshire-Down-Vollblut-Heerde

hat begonnen.

Preis I. Klasse Mk. 153 in Kl. Stallgeld

II. " " 128 Gröbers. Kästen

III. " " 108 franco retour.

M. Knauer, Gröbers, Prov. Sachf.

Anker-Pain-Expeller

(Liniment, Capsel comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Migränen und Verletzungen angewendet und immer klaffender auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in jeder Familie sein sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorräthig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf lege man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“

zu sehen.

Ein Anker

ist die Fabrikmarke

des Anker-Pain-Expellers

in Halle a. S.

bei S. Grossmann & Sohn

in Halle a. S.

Mein Contor und Wohnung befindet sich jetzt Bernhardtstr. 17, part.

Fernsprecher 506. C. Wendenburg, Steinmetzmeister. (7221)

Kammergutsverpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut Rottenhain, 1 Stunde von Blankenhain und je 3 Stunden von Kabis und Rudolfsbadi entfernt, wird am 1. Juli 1897 pachtlich und soll von da ab auf zwölf Jahre verpachtet werden. Zu diesen Zweck ist auf

Montag, den 3. August dieses Jahres Termin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf unserer Kanzlei einfinden und nach Erbringung eines Ausweises über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung das Weitere zu erörtern haben.

Näher den Gebäuden umfasst das genannte, eine eigene zur bildende Gut zusammen 106 Hektar 44 Ar 75 Quadratmeter und zwar 80,7389 ha Ackerland, 8,6805 ha Wiesen, 1,8910 ha Gärten, 12,5115 ha Leden und 2,5256 ha Laubholz. Die Pachtbedingungen können vom 15. Juli d. J. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Enthaltung der Schreibgebühr in Abschrift bezogen werden.

Weimar, am 15. Juni 1896.

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium, Departement der Finanzen.

Rothe.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preussischen Vereins von Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlass vom 3. August 1895 genehmigt. (7399)

Große Geld-Lotterie

16.870 Baargebinne

und zwar Gewinne zu 100.000 M., zu 50.000 M., zu 25.000 M., zu 15.000 M., zu 10.000 M. u. s. w. bis zu 15 M.

Der Preis eines Looses beträgt

einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.

Der Betrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Gemeinschaften übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben zwar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungsloose der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 7. bis 12. December 1896.

Das Central-Comit. des Preussischen Vereins zur Pflege

im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

von dem Anseher d.

C. W. Pabst, Halle a. S.,

Blücherstraße 10, Fernsprecher 935,

empfiehlt zum Anstrich von Thoren, Thüren, Wägen, Ackergeräthen u. s. w.

bestes Carbolinenn,

Pa. streichfertige Oelfarben

zu billigsten Preisen. Winterfarben gratis und franco.

Parquett, eigen und rothbunenen Stahlfußboden

für Kanzleien u. Wohnräume empfiehlt billigst

Ad. Glaw,

Vertreter der Königl. Parquetten-Fabrik.

NB. Reparatur, sowie Reinigen und Waschen der Fußböden werden gut und billigst ausgeführt. (7102)

Patent

Patent

Patent

Patent

Patent

Patent

Patent

Patent

Patent

